

Rahmenkonzept Nr. 6

Förderung von freiwilligem Engagement junger Menschen mit Migrationshintergrund

(Nr. III. 4. der Grundsätze)

Stand: 02.03.2015

Definition

Freiwilliges Engagement kann in besonderem Maße zur Partizipation und zur aktiven gesellschaftlichen Teilhabe und Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund beitragen. Durch ihr freiwilliges Engagement können sie eigene Fähigkeiten entdecken, einsetzen und weiterentwickeln und so Selbstvertrauen gewinnen. Sie können soziale Kontakte knüpfen und ihre Motivation auch für zukünftiges Engagement stärken.

Die Jugendmigrationsdienste machen das gesellschaftliche Engagement der jungen Menschen über die Öffentlichkeitsarbeit sichtbar und tragen so zu einer positiven Wahrnehmung der Ressourcen junger Migranten und Migrantinnen durch die Mehrheitsgesellschaft bei.

Die Förderung freiwilligen Engagements in den Jugendmigrationsdiensten umfasst unterschiedliche Formen des Engagements, die je nach Interesse der Freiwilligen und entsprechend der Ressourcen des Jugendmigrationsdienstes umgesetzt werden.

Arbeitsansätze und Einsatzfelder freiwilligen Engagements

Drei wesentliche Formen freiwilligen Engagements in den Jugendmigrationsdiensten sind zu unterscheiden:

1. Das Engagement junger Menschen mit Migrationshintergrund im Umfeld des Jugendmigrationsdienstes

Junge Menschen mit Migrationshintergrund, die bereits erste Schritte in ihrem Integrationsprozess erfolgreich gegangen sind, setzen ihre Kompetenzen ein, um andere in den Jugendmigrationsdiensten begleitete junge Menschen in ihrer Alltagsbewältigung und Freizeitgestaltung zu unterstützen.

2. Das Engagement Freiwilliger in den Jugendmigrationsdiensten

Junge oder erwachsene Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die sich für junge Menschen mit Migrationshintergrund engagieren möchten, können die Arbeit der Jugendmigrationsdienste auf vielfältige Weise unterstützen. Dabei kann es sich sowohl um ein eher soziales Engagement (in erster Linie „helfen“ wollen) als auch um ein stärker politisches Engagement (die Interessen junger Menschen mit Migrationshintergrund im Sozialraum vertreten) handeln. Durch ihr Engagement lernen sie junge Menschen in besonderen Lebenssituationen kennen, können Berührungspunkte abbauen, ihre persönlichen Einstellungen überprüfen, sich weiter qualifizieren und in ihrer Freizeit einen sinnvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

3. Das Engagement im Freiwilligen Sozialen oder Freiwilligen Ökologischen Jahr, in Bundesfreiwilligendiensten oder Freiwilligendiensten im Ausland u.a.

Junge Menschen, die im Jugendmigrationsdienst am Übergang von der Schule in die Ausbildung/den Beruf in einem langfristigen Case Management mit individueller Integrationsförderplanung begleitet werden, soll die Chance eröffnet werden, ihre personalen und sozialen Kompetenzen zu erweitern und sich beruflich (neu) zu orientieren. Junge Migrantinnen und Migranten mit besonderem Unterstützungsbedarf sind in den klassischen Freiwilligendiensten bisher unterrepräsentiert. Diese jungen Menschen benötigen bei ihrer Bewerbung um einen Platz in einem Freiwilligendienst in der Regel die Unterstützung der Jugendmigrationsdienste. Bei Bedarf wird die Begleitung während des Freiwilligendienstes fortgeführt, um die Motivation des jungen Menschen aufrechtzuerhalten, bei auftretenden Problemen intervenieren zu können und den Prozess der beruflichen Zukunftsplanung nicht abreißen zu lassen. Dies geschieht in enger Kooperation mit dem jeweiligen Träger des Freiwilligendienstes.

Zudem setzen sich die Jugendmigrationsdienste dafür ein, die Rahmenbedingungen für einen verstärkten Einbezug junger Menschen mit Migrationshintergrund in Freiwilligendienste weiter zu verbessern.

Rahmenbedingungen und Organisation

Gelingendes Zusammenwirken von hauptamtlichen Fachkräften und freiwillig Engagierten in den Jugendmigrationsdiensten setzt die positive Haltung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus. Nicht selten bedeutet der Einsatz von Freiwilligen, dass bestehende Arbeitsabläufe umorganisiert, Prioritäten anders gesetzt und neue Formen in der Organisation der Tätigkeiten gefunden werden müssen. Die Freiwilligen sollen ihr Engagement weitgehend selbst planen und gestalten können. Dies setzt Offenheit und Flexibilität für neue Ideen und Projekte von freiwillig Engagierten bei den JMD-Fachkräften und beim Träger voraus.

Umfang und Zeitraum des Engagements, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten werden verbindlich mit den Freiwilligen vereinbart. Grundlegende organisatorische Fragen, z.B. zum Versicherungsschutz (Haftpflicht-/ Unfallversicherung), zu Schweigepflicht und Datenschutz,

zur Schlüsselvergabe und zur Nutzung der Dienstwagen sollten ebenfalls im Vorfeld besprochen und mit den Engagierten schriftlich vereinbart werden. Auch die Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses kann unter Umständen geboten sein.

Das Engagement der Freiwilligen wird durch eine jeweils trägerspezifische Anerkennungskultur gewürdigt. Die Freiwilligen erhalten eine Bescheinigung über das geleistete Engagement.

Das Angebot des freiwilligen Engagements im Jugendmigrationsdienst sollte in die bestehenden Freiwilligenstrukturen des Trägers eingebunden sein. Die Koordination und Begleitung des freiwilligen Engagements im Jugendmigrationsdienst wird durch eine hauptamtliche JMD-Fachkraft, bei den Freiwilligendiensten eng verzahnt mit dem jeweiligen Träger, geleistet. Sie verantwortet die fachliche und individuelle Begleitung.

Geeignete Räumlichkeiten für Gespräche, Gruppentreffen und Aktivitäten der Freiwilligen sind wichtige Bestandteile der Durchführung des freiwilligen Engagements.

Das freiwillige Engagement ist in das Qualitätsmanagement des Jugendmigrationsdienstes integriert und wird kontinuierlich evaluiert.

Weiterführende Informationen

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. (Hg.) (2012): Praxisbericht zum Freiwilligenprojekt JuMiLo „engagiert? – was sonst!“ Junge MigrantInnen als Lotsen. Freiwilligendienste im Jugendmigrationsdienst (01.01.2009 bis 31.12.2011), siehe:

http://jmd-portal.de/userfiles/File/JuMiLo_Praxisbericht_Endfassung_2012.pdf